

Name:* Daniel Salvadore Universität: U of Wisconsin, LaCrosse

Programm: **Direkt-Austausch** Zeitraum: **WS 2015**

Land: USA Fachrichtung: Jura

Datum: 6.1.2016

Zunächst einmal kurz etwas zu mir. Ich studiere Jura und habe zur Zeit des Antritts an das Auslandssemester das vierte Fachsemester beendet. Ein Auslandsemester als Jurastudent scheint recht untypisch. Ich habe jedoch bereits nach dem vierten Semester alle erforderlichen Leistungen für die Zulassung zur ersten Staatsprüfung bestanden und wollte vor der langen und trockenen Examensvorbereitung noch einmal etwas Abwechslung in das doch recht trockene und lernaufwendige Jurastudium bringen. (Kurze Info für alle Jurastudenten: Ich konnte mir den Fremdsprachenschein im amerikanischen Recht anrechnen lassen, jedoch nur mit Belegung eines Kurses, der sich intensiv mit dem amerikanischen Rechtssystem auseinandergesetzt hat. Falls es dazu weitere Fragen gibt, kann ich gerne persönlich noch weitere Infos geben) Und ich kann im Nachhinein nur sagen, dass ich den Schritt in Richtung Ausland und gerade USA zu keiner Sekunde bereue und auch nie bereuen werde. Jeder, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester an einer amerikanischen Universität/College zu studieren, sollte sie direkt beim Schopfe packen. Neben der akademischen Erfahrung des amerikanischen Bildungssystems war der Auslandsaufenthalt für mich auch persönlich so bereichernd, dass sich das Auslandssemester allein deshalb schon gelohnt hat. Ich habe sehr viele enge Freundschaften mit Amerikanern und auch Internationals geschlossen Nun zu den organisatorischen Sachen.

Flug- und Visumsorganisation

Zunächst zum Visa. Das ist – wie wahrscheinlich bei jeder anderen staatlichen Behörde auch – sehr aufwendig und manchmal auch nervenraubend. Die amerikanische Visumsbehörde verlangt sehr viele Dokumente von euch. Des Weiteren müsst ihr eine Online-Maske ausfüllen, die etwa 1,5-2 Stunden in Anspruch nimmt. Das International Office bietet jedoch eine Vorlesung an, in der euch genau erklärt wird, was ihr machen müsst und an wen ihr euch wenden müsst. Preislich liegt ein J1-Visum (das werdet ihr brauchen) bei ca. 300€.

Den Flug selbst habe ich erst gebucht, als Ich das Visum bereits hatte. Das war in meinem Fall noch vergleichsweise früh im Juni. Macht euch auch sobald es geht an die Flugsuche, denn umso früher umso billiger. Ich habe den Rückflug direkt mitgebucht. Das ist jedoch euch überlassen. Gemäß eures Visums dürft ihr 30 Tage vor und nach eurem Aufenthalt in den USA reisen. Das habe ich nicht in Anspruch genommen. Der Flughafen in La Crosse ist ein vergleichsweise teurer Flughafen. Ich hatte die Verbindung Frankfurt-Chicago-La Crosse. Viele meiner Freund sind nur bis Chicago oder Minneapolis geflogen und haben von dort dem Amtrak genommen. Das ist ein Zug, der durch die gesamte USA fährt und unter anderem auch in La Crosse hält.

Erste Wochen, Formalitäten, Behördengänge

Die ersten Wochen in La Crosse waren vor allem eins. Verdammt heiß. Wir hatten in den ersten beiden Wochen mit Sicherheit durchschnittlich 35 Grad. Ansonsten lebt man sich recht schnell ein. La Crosse ist für amerikanische Verhältnisse eine sehr kleine Stadt. Das ist – gerade für uns Europäer – sehr angenehm, denn es verläuft sich nichts. Die Menschen in den nördlicheren

Staaten wie Wisconsin und Minnesota gelten als sehr freundlich und offen, was wirklich so ist. Ihr werdet sehr oft nach eurem Akzent, eurer Herkunft oder eurem Leben befragt, was es wirklich einfach macht, neue Freunde zu finden. Einschreibung und Formalitäten sind an diesem College sehr einfach. Es gibt eine sogenannte Orientation Week, an der eure Advisor euch alles zeigen werden. Eigentlich musste ich nichts von alleine organisieren. Für so ziemlich jede Angelegenheit gibt in der ersten Woche eine Vorlesung zu.

Wohnsituation und Job-Möglichkeiten

Als International habt ihr auf dem Campus zwei Möglichkeiten. Entweder lebt ihr in Eagle- oder in Reuter Hall. Eagle Hall ist ein klassisches amerikanisches Dorm. Ihr werdet euch ein Zimmer mit bis zu 3 anderen Studenten teilen. Ich habe in Reuter gelebt. Hier habt ihr ein eigenes Zimmer für euch selbst und teilt euch ein Apartment mit bis zu 3 anderen Studenten. Ich fand diese Lösung – gerade für uns doch schon sehr verwöhnte Europäer – die Beste. Off Campus könnt ihr zwischen Häusern und Apartments wählen. Jedoch würde ich euch empfehlen, in einem der Dorms zu leben. Dies ist meiner Meinung nach der beste Weg, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und in den Halls ist so gut wie immer was los.

Jobmöglichkeiten gibt es auf dem Campus sehr viele und ihr werdet auch oft damit konfrontiert. Ich habe mir in dieser Zeit keinen Job besorgt.

Bibliotheken, freie/ingeschränkte Kurswahl

Die Bibliothek kann man mit den Bibliotheken hier in Frankfurt nicht vergleichen. Sie ist sehr viel kleiner und der Bibliotheksbestand beschränkt sich gefühlt auf ein Zehntel. Des Weiteren gibt es nur eine kleine „quiet-area“. Im Rest der Bibliothek ist es etwas lauter, es lässt sich aber aushalten. Jedoch gibt es wie auch hier in Frankfurt ein recht ausgeprägtes Online-Portal, in dem ihr so gut wie jedes Buch und jeden Artikel findet, den ihr braucht.

Kurstechisch könnt ihr euch in jeden Kurs einwählen, der keine sogenannten „Preferences“ voraussetzt. Für diese Kurse müsst ihr bereits andere Kurse belegt haben. Es kann jedoch sein, dass euch die Universität diese Preferences einräumt, wenn ihr hier in Deutschland bereits ähnliche Kurse belegt habt. Ich würde euch empfehlen, euch keine Kurse auf entweder Montag oder Freitag zu legen, so habt ihr mehr Zeit für Ausflüge etc. Die Kurse an sich sind vom Inhalt her sehr viel einfacher als hier in Deutschland. Der große Unterschied besteht darin, dass ihr durch Assignments und ständige Exams und Quizzes kontinuierlicher lernen müsst. Dies ist jedoch definitiv machbar.

Studentische Vergünstigungen und Transportmittel

Dadurch, dass ihr Studenten der UWLAX seit, könnt ihr jeden Bus in der Stadt gratis nutzen. Allerdings kommen die Busse nicht immer pünktlich und bei dem System richtig durchzublicken ist auch nicht ganz so einfach. Ansonsten gibt es hier und dort immer mal Vergünstigungen. Jedoch gibt es Vergünstigungen im ganzen Land für alle Studenten, sodass ich beispielsweise vergünstigt in das 9/11 Memorial in New York konnte. Ihr solltet eure Student-ID von daher immer und überall dabei haben.

Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, Studentenleben, Studierendorganisation

La Crosse hat, obwohl es eine echt kleine Stadt ist, sehr viel zu bieten. Einerseits liegt es direkt am Mississippi River, andererseits habt ihr die Bluffs. Die Bluffs sind ca. 150 Meter hohe Gebirgszüge, die sich über der Stadt erstrecken. Ihr könnt dort wandern gehen und die Aussicht genießen. Bilder findet ihr im Anhang. Ansonsten verfügt La Crosse über ein sehr stark ausgeprägtes Nacht- und Barleben. La Crosse ist wenn ich mich nicht täusche die Stadt mit der

größten Dichte an Bars in den USA. Und das macht sich bemerkbar. So ziemlich jedes Wochenende ist dort wirklich die Hölle los. La Crosse verfügt über 2 kleine aber auch sehr billige Kinos und auch sehr viele Restaurants. Über Ausgehmöglichkeiten könnt ihr euch in La Crosse wirklich nicht beschweren. Dadurch, dass die meisten meiner Freunde Freitags keine Uni hatten, konnten wir sehr oft etwas unternehmen/ Kurztrips machen. Wir sind beispielsweise zur Mall of America nach Minneapolis gefahren und haben ein Konzert in Minneapolis besucht. Ich bin selbst noch in New York und Washington D.C. gewesen. Rückblickend betrachtet gab es wirklich jedes Wochenende was zutun und ich hätte wirklich viel dafür gegeben, noch länger dort zu bleiben und noch mehr zu sehen.

Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Auslands- und Gepäckversicherungen

Die Miete und den Essensplan müsst ihr selber bezahlen. Das ganze wird sich am Ende auf knapp 4000€ belaufen. Durch meine ganzen Ausflüge und Freizeitaktivitäten hat mich der Aufenthalt geschätzt zwischen 7000 und 8000 € gekostet. Jedoch seit ihr natürlich nicht verpflichtet, Ausflüge nach New York und Washington D.C. zu machen. Mein Gepäckstück wurde auf der Hinreise beschädigt. Den Schaden konnte ich mir allerdings von der Airline rückerstatten lassen. Um eine Auslandsversicherung braucht ihr euch im Grunde genommen nicht zu kümmern, auch das erledigt die Universität für euch.

Schlussworte

Zu allerletzt kann ich nur noch einmal betonen, dass ihr bei einem Auslandssemester wirklich wenig falsch machen könnt. Ich habe sehr viele neue Freundschaften schließen können. Des Weiteren hat es mein Englisch sehr aufgebessert und gerade als Jurastudent hat man nicht so oft die Möglichkeit, Abwechslung in das Studium zu bringen. Die Universität in La Crosse genießt einen exzellenten akademischen Ruf und ich kann mir keinen anderen Ort als La Crosse vorstellen, in dem ich mehr auf meine Kosten gekommen wäre.